

B. ein Märchen u. Volksgesam.

348

Auf ein Märchen u. Volksgesam sind wir bereits  
eingekleidet der Volksgesam. Bekanntlich die  
wiese Mythologie der Germanen sind Goldgruben für  
ein größtes Eifer aller Zeiten gemessen,  
rind Jounn, Vogelkand, Amgile, Ovid, rechte  
n. f. m.

Einige wölphen diese kleinen Kanten am Himmel  
und reiten Volkstänzen immer mehr; u. diese  
langsam schlüpfen ist ein Werk der und des  
Himmel reiten nach der Pagen der Nordgermanen,  
in dem einen Kanten mehr glänzen u. einen  
Linsen mehr blühen, Kindzeit, Wolfzeit,  
Kinnstaltur, u. ein Welt zuhören.

Einige dieser Germanen sollen das Glück  
einer Mutter zu haben, ein ein Jüngling war  
von alten Märchen u. Pagen. Eindeutlich ist  
nicht ungenügend. Auf fällen ist als Qualen  
einer Antidivulsi Märchen u. Pagen u. In-  
schriften zu hören. Man ein Ende bei  
unserer Vorfahren, der "Lufurin" (Quem) über  
nachden, - diese einen Jounn fällen immer einen  
wenn man Ofen u. einen Jounn für solch Gassen

Van ging ich selber am Abend dort hin. Der  
Luther meine selbige trübete, bis er nun  
von ein andern Gesichte erzählte. "Mauri, er  
Gefühl", war ein päpstige Dittu.

Ein Luther sagte aber damals nicht aufhören  
Wortung bei allen Grund von Märchen u.

Sagte mir ein Sagas - Erzähler aus Island. Nur  
sind diese einen Luther sondern eigensamen

Männern u. Frauen, die von sich zinsen, mit  
sondern aufgenommen u. bemerkt worden, bis

ich Tage noch erzählte ist. Einmal ging es mir  
nicht gut. Bei der Neubein war mir so unglücklich

überhaupt. Ich ging hin, sollte mich vor ihn hin mit der  
üblen Dittu: "Mauri, Gefühl". Der alte erzählte

nun u. ein andern. Van wollte Rufen haben. Ich hat:  
"Mauri wo an". Er erzählte: "Einmal ist ein

Pfaffen geschicht", so saugen alle Gesichte an u. ich war  
geseit. u. der Pfaffen sollte lausend Pfaffen. Er mußte

ein Pfaffen über einen langen schmalen Weg treiben  
u. das dauerte eine Stunde mit einem Pfaffen. Van

sind der alte ein. Ich hat: "Erzähltes weiter". Er  
sagte: "Jetzt müssen wir warten, bis alle Pfaffen über"

den Weg sind u. das dauert tausendmal eine Stunde.  
Ich sag nun, daß eine zu lange dauern u. ging weiter  
sein. Ein andern mal sagte ich mehr Glück: /

Ein altes Märchen hat mir  
einmal ein F

~~Das alte Märchen hat mir einmal ein~~  
F liebliches Märchen erzählt, und das will ich jetzt auch dem Leser erzählen (weil ich mir's der Hauptsache nach ermerkt habe); es lautet so:

1. Tief in den Bergen drinnen wohnen kleine Berggeister. Es sind kleine Männlein mit langen Bärten. Sie bewohnen Berghöhlen und besitzen unermessliche Reichthümer an Gold und Silber und Edelsteinen. Aber sie sind doch nicht recht glücklich in ihrer schauerlichen Einsamkeit und möchten gerne die Menschen bereden, dass sie mit ihnen hineinziehen in diese Bergwohnung. Aber die Menschen wollen doch nicht, denn was nützen ihnen all diese Reichthümer, wenn sie die liebe Sonne nimmer sehen, wenn sie mit keinem rechten Menschen mehr reden können? Darum verführen diese Männlein bisweilen kleine Kinder, und so ist's auch einmal geschehen. Es war einmal ein kleines Büblein, es konnte noch schlecht gehen und gar nicht reden. Das Büblein spielte in einem Laubwalde neben dem Hause und suchte Blumen und Steine und kleine Schneckenhäuschen. Da huschte auf einmal ein altes, kleines, laubhütiges Männlein aus den Stauden her. Es nahm das Kind bei der Hand und führte es mit sich. Das Kind ließ es willig geschehen und folgte nach. Das Männlein kam mit dem Kind zu einer Höhlung. Da huschte es hinein und nahm das Kind auf die Arme. Immer tiefer gieng es hinein in den Berg. Auf einmal öffnete sich die Höhle. Sie ist erhellt von einem Lichte, und der Widerschein funkelte wunderbar von dem Gold und Silber und den Edelsteinen.

Das Männlein stellt das Kind nieder. Ein goldenes Bettgestell mit weichem Bettzeug aus Sammt und Seide steht da drinnen, und das Männlein legt das müde Kind hinein, und es schläft bald sanft und süß. Wenn das Kind erwacht, dann nimmt es das Männlein gleich auf seine Arme und reicht ihm gar süße Speisen. Das Kind vergaß ganz die liebe Sonne, die Blümlein und die Steinchen und Schneckenhäuschen, es vergaß Vaterhaus, Mutter und Vater. So wurde das Kind zum Knaben, es lernte die Sprache des Berggeistes, und dieser unterrichtete ihn in allen geheimen Wissenschaften der Berggeister. Da erwachte aber im Herzen des Knaben eine dunkle Sehnsucht nach der lieben Sonne, nach dem schönen Laubwald, nach den Wiesen mit ihren sprudelnden Bächlein, nach Vater und Mutter. Aber das Männlein wachte scharf. Einmal aber ist das Männlein eingeschlafen, es hatte sich quer über den Ausgang hingelegt. Sofort stieg der Knabe

über das schlafende Männlein und lief durch den finstern Felsengang. Der Knabe tappte im Finstern, kam immer weiter vorwärts, und auf einmal sieht er einen lieblichen Sonnenstrahl hereinleuchten in den Felsengang. Der Knabe eilt dem Ausgange zu, und jetzt steht er im Freien. Der Knabe sieht den lieblichen Schein der Frühlingssonne. Noch nie hat er so liebliches Licht gesehen, und er weint vor Freude, aber er weiß nicht, wie man dies schöne Licht nennt. Aber bald schwindet wieder die Freude aus dem Herzen des Knaben, er fühlt sich einsam mitten im schönen Sonnenschein, und er weint vor Leid. Der Knabe geht weiter und sieht schöne Blümlein am Weg. Voll Freude beugt er sich zu ihnen nieder und will mit den Blumen reden. Die Blumen nickten wohl mit den Köpflein im Windhauch, aber sie bleiben stumm. Wieder wird der Knabe traurig und geht weiter. Da sieht er ein kleines, weißes Lämmlein im Gras liegen. Voll Freude läuft er hin, nimmt das Lämmlein am Halse, drückt es liebevoll an sich und will mit dem Lämmlein reden. Aber das Lamm wird scheu, reißt sich los und springt davon. Wieder wird der Knabe traurig und geht weiter. Da sieht er Kinder, die im Grase spielen. Voll Freude geht er zu den Kindern und will mit ihnen freundlich reden und spielen. Aber die Kinder schauen ihn mit großen Augen an, sie verstehen seine Sprache nicht und laufen schließlich davon. Wiederum wird der Knabe traurig und weint bitterlich, dass niemand ihn verstehe auf Gott's schöner Erde, und er geht wieder weiter. Da begegnet er seiner Mutter. Mutter hat lang geweint über das verlorene Kind, aber jetzt erkennt sie ihr Kind nicht mehr, und auch das Kind kennt die Mutter nimmer. Voll Freude über das freundliche Wesen, das über dem Angesicht der Mutter lag, gieng der Knabe auf sie zu und redet sie an. Wie sie aber so einander in die Augen schauen, da versteht Mutterherz und Mutterliebe die seltsame, fremde Sprache ihres Kindes, und die Mutter erkennt ihr Kind und schließt es voll Freude an ihr Herz, und auch der Knabe versteht jetzt am Mutterherzen die Sprache seiner Mutter, und jetzt ist all seine Trauer verschwunden; der Knabe hat jene gefunden, die ihn versteht, sein einziges Glück, seine Mutter.

### 2 Die unselige Schlittensfahrt.

Gegenüber dem alten Schloß Wiesberg im Stanzerthal erheben sich unheimliche Felswände. Hoch über diesen Wänden stehen einige Häuser und schauen herab wie ein Adlerhorst. Die kleinen Gründe und Felder bieten den genügsamen Leuten die Nahrung der Armut, und selbst

viapn müssen sich oft mit Leib und Gut für den Tod  
 abringen. Diese Thier sind sehr selten und  
 Vällgenar. (Nach dem ältesten Namen ist Väll-  
 genar = Väll - Canalis = Vällfließ mit Rückfluss  
 aus dem unter Vällgenar liegenden Vällfließ, genannt  
 "Vällflö"').

Wenn Vällgenar hat mir die Mutter folgen, die  
 schon sagt erzählt. In Vällgenar haben nicht drei  
 Thiere schon in. blühen sind die Thiere, die  
 die in der Thiere der Thiere sind.  
 Es war Winter. Die Thiere haben nicht  
 gelitten in. wegen der Thiere mit Thiere-  
 leben. Das war die Thiere in. die Thiere  
 haben nicht gelitten in. Die Thiere  
 sind aber auf Thiere, das unter dem Thiere  
 haben nicht gelitten in. Die Thiere  
 sind nicht gelitten in. Die Thiere  
 sind alle drei Thiere die Thiere sind in die Thiere.  
 Man im Thiere der Thiere oder im Thiere  
 der Thiere sind die Thiere sind, sind man  
 sind die Thiere die Thiere sind:  
 O! Thiere, u Thiere,  
 das ist die Thiere.



unvorbereitet auf die „Sammungsalz“ (= Salz) zu gehen.  
 Weil man da fünf anfordern muß, lagte er sich  
 nur auf die Landbank u. ging nicht ins Bett.  
 Als er wachte, war er in der Höhe ganz list,  
 er war oben Hellmond. So bald wachte, so sei  
 seinen Zeit, nahm das Gemme u. die nötigen  
 Jagdsachen u. umhüllte das Land oben auf die  
 Uhr zu stellen. Als er schon oben auf Deck war,  
 so man wegen der schonen Aussicht u. der  
 guten Raßgungenszeit sich gemächlich etwas um-  
 schauete, so sah er von Dinsheim gerade zwölf  
 Uhr schlagen. Er dachte sich: jetzt geht es in  
 ein Dammert - Jahr u. sag' mir was 3 bis 3  
 Stunden auf die Weisen. Gesagt, getan.  
 Als er sich zur Ruhe gelegt hatte, so sah er  
 im Lichte der neuen Gewässer. Er schaute  
 hin. Da öffneten sich die Dammert u. es kam  
 ein waltendes Meibeln in einer ganz altmodischen  
 Tracht herab - wohl ein bößmüthiger Mann.  
 So bald er sich sein Gemme, hand mit einem  
 Satz an der Tür der Türfüße, pflegte sich  
 das Gemme auf das Meibeln u. antwortete  
 langsam, Pöbel für Pöbel, durch die Tür

offenbar für auf dem See hinaus bis an das  
Lagertor. Das Mischlein folgte ihm bis zur  
im Hügel der Küsteln, aber nicht weiter.

Als Jenseits an dem See war tief er, was er  
konnte und um den Weg das Augenlicht,  
dann für die Küsteln er tief tief.

Der große Gegensatz: das völlige Leben in  
Jenseits im Sommer in die Küsteln hinaus  
kalt im Herbst in den Winter auf dem Almen  
wzucht das Gefühl, das mir mit dem Namen  
"Unheimlich" besetzt bezeichnet.

4. Im selben Gefühlswort sah auch ein Tag  
vom "Pütz" in Großgall, mir ist bei diesem  
Tag noch ein neues Mament, das die  
für die Verfassung in. Unten sind fuzigen  
kommen. ein Tag erzählt. In Großgall war  
einmal ein Mann, ein Enkel mit  
dem Almbitter sehr vornehmlich im  
ging. Abgesehen vom Leben, was für gestanden  
Lichter im Jahr glänzend zu messen,  
im ihr nach dem Katzenornis in. witzig  
zu messen, im Jahr die zu sein.  
Es war fast eine wichtige "Alb für die".





moralischen Welt die allbekannte Sage vom  
 sinkenden Quaggenboot im Schlaftale.  
 Weil diese Sage in der die Königsmagier  
 die Sage ohne Todten feiert, sie sich auf die  
 gewöhnlichen in dieser Form bezieht.  
 Die Langzüge der Sage sind kurz folgende:  
 In diesem Tale war einst ein reichlicher  
 Bergbau. Darunter ein Quaggenboot u. ein  
 Quaggenboot mit einer Anzahl andrer  
 Lappen u. übermühtig. Die Lappen reglänzen von  
 Silber u. Gold. Im Himmel waren silberne  
 Glocken, aber viele Quaggenboten nicht mehr  
 auf die Silbersteinen ihrer Glocken u. kamen  
 nicht mehr zum Gottesdienst in ihren feierlichen  
 Lappen. Auf dem Freitags tag zierten sie sich  
 mal andermal, pflanzten am helllichten Tag  
 die Faustwerkzeuge, zündeten die Feuer an,  
 die von großen Feinden minderbewusst  
 ein zandwastendes Licht überbrachten. Zu  
 zierten sie sich in die Nacht hinein. So  
 kam ein fürchterliches Geschehen, die Mitternachts  
 brausen auf allen Seiten u. begab sich das  
 ganze Boot samt seinen Bewohnern in

357  
Sinn. Hoy jatzet fön man ankillen, fortan  
Sullen Tagen ein Pilberglocken aus der Eisen  
Klagen. ein Tag sat einen Tag zu. Auf  
das Volk fühl ein Pföndel und Goffen, besonders  
an einen pönklaren Sonntag - so sind  
ihm fön von Pilberglocken; aber so sind fön  
aus der Eisen. Im besten Grund der Gmüthe  
will der Klagen einen gewissen Pföndel  
müß nicht woffen. So ist der selbe Gmü-  
theken, von ihm der St. Paulus mit den fünf  
fünigen Worten andgerückt hat: Omnis creatura  
ingemiscit et paratur usque adhuc<sup>9</sup> - magen  
ein Pföndel der Menschen, ein auf für drückt.  
5. In der werten Tagen undankung von fülpenjung  
ein moralischen Muten. Ein sollen einigen  
fölgern, ein fön Tag und ein von Honnen in.  
Das Hauptworte geförm.

a) ein fön. So ist ein pföndel, woffen fön der  
blümlen, ein woffen. ein Tag erzähl von

1) fön noch woffen Angeben über ein Tag in.  
ein fön ein fülpenjung in der fön von Joh.  
Alois über ad Punkt 59! Auf fön davon findet  
man auf ein Tag von dem in fön.

Einem Lehmleinasse. Ein Leinpfen u. ein Mädel  
 hatten sich u. was gewarnt sich ein Zorn. Das  
 Mädel hat sich denn ein Leinpfen davon halten  
 in ihrem Minder. Ein zog ein solches Leinlein  
 zu sich, sieht es dem Geliebten ein u. fragt; <sup>Leinpfen</sup>  
 Leinlein soll Zorn sein für diesen Zorn.  
 Der Leinpfen zog in den Zorn, was gab seine  
 Leinlein u. Zornlein ein an dem. Dem Mädel  
 hat ging ein Leinlein fast zu Zorn; sie  
 gränzt sich ab, sieht was Leid dasin u. hat  
 an gebrochene Zorn. Ein dem hat  
 ein Leinlein zwei sanftermigen Mädel.  
 Ein ein ist schwarz (so ist ein altes, was jährige  
 Mädel) u. man weiß sie die fünf  
 Zornen wegen der Leinlein der Leinpfen.  
 Ein andere Mädel ist schon weiß (ein ein  
 frisch, ein jährige Mädel) u. das weiß  
 man ein Gelbes fand wegen der Leinlein der  
 Mädel.

O Mädel ein Jungfräulichkeit.  
 Folgende Tag hat mir mein Bruder Vincenz  
 ein Brief geschrieben. Er war ja schon Altes in  
 Altes. Ein Tag sieht sie u. Altes

eingeführt dem Hauptbalken - jätzt dem Ginnon.  
 der Algenpflanzen Tafeln fallen einem Ginsten bib.  
 der in seinem Honn mit ein unigen bournu.  
 Lam tafeln. Aus dem Lam wurden ein Urafa,  
 der das Algenal für Muffen u. das King in  
 bewerkbar macht. Man fragte einen freies nu,  
 freilich die Sign Tagzinn. So gab folgenden  
 Rat: Man soll ein Werkalt anzufassen u. so  
 haben Jahn auf bester für Mann. Man soll man  
 ein Jungfrau wählen, die bei allen dem King  
 ununterbrochen Prinses hat. Diese Jungfrau soll  
 den milden Wein an einem feindlichen Land ins  
 Jostal führen, wo der Urafa feindt. So hat man  
 von Wein kann in seinem Dangel mit dem  
 Urafa u. wenn man ihn nicht an einem alten  
 "Roun" (= Jungklingen, die von einem, ein  
 Landtrick). Diese Darstellungskraft, die den  
 King des Ginnon über das Roun, Mithen u. Ginnon  
 was in bibel, wie es an dem. Das sind aber  
 auf sich, in dem Worte der Dilligkeit.  
 der King des Natur. folgenden Tag hat mir  
 mein Pfleger erzählt, die mit meinem Bruder  
 Hinzunz gleichzeitig Wein in Algenpflanzen man.

In Ahrenpfau war nimmal nimm Kinn von  
 Mauz. Ein fette nimm Liebhaft mit nimm  
 Gumbjäger and dem Luffat, vor oft, nimm allzu  
 oft zu ihr and Luffat kam. Ein voreruff läffig  
 ihon Arbeit u. and ihr Verhältniß zu dem Gumb-  
 jäger<sup>war</sup> Kinn nimm. Ein Luffat nimm mit  
 ihr nicht züfrenden, wof maniger ihr Natur  
 der ein evanger Mann war. Das Mädfen  
 mußten im näfften Winter dasin bleiben.  
 Ein kam der fofa Frau nimm tag u. der Luffat fatten  
 das Mädf ringeladen zu dem Luffat zu  
 kommen. der Natur wollten fin die nimm nicht  
 gehen lassen; aber fin vorerufften das Herbed  
 das Natur u. beffwärtzen and wof ihon  
 jüngeren Pifanten, ein and nimm briefes  
 Mädfen war, mit zü gehen. Darüber war  
 der Natur zu nimm, daß er nimm Herz  
 wüpfing ihon aufplanderten.

Ein Mädfen gingen u. wof ein Pifanten nimm Platz  
 hinaus gehen das fof. plötzling stellten fin nimm  
 Luffat nimm u. stellten fin nimm. and dem  
 Natur löbten fin nimm klund, u. nimm nimm  
 Mädfen. Ein Mädfen nimm nimm u.

361  
 wollten zurückerhellen. Aber das Mädchen lachte  
 so freundlich. Lächeln sie mit dem Finger; sie müßten  
 sie folgen - gingen in den Milben. Das  
 Maß wurde weiter gelehrt, die Krone in. Salsen  
 geküßt, aber waren sie aus Gold in. Salsen  
 zu beiden Seiten der Menge blühen in schönem  
 Lenzelmann in. werbeten rinnen in  
 ihren Vorstellung. das Mädchen wurde in  
 freundlich. sie wollten weiter mehr zu  
 aber das Mädchen lachte weiter mehr in,  
 die Mädchen konnten nicht widerstehen - gingen  
 in den Milben. Auf einmal riß der Kind  
 der Haut aus einander, das Mädchen war  
 jemand mit einem solchen in. die Mädchen  
 fanden sie mitten in der Salsen auf einem Rasen-  
 bank, von der es keine Richtung <sup>gab</sup>. Überall  
 waren funkeln Salsen. So kam die Nacht, so  
 kam die Dunkelheit, so kam der Morgen;  
 die Mädchen wachen in der Nacht. Man fand  
 sie nicht auf langen Reisen auf der Rasen-  
 bank. Man ließ zu Lenzelmann einen Mann <sup>mit ihm mil</sup>  
 die Salsen final zur Rasenbank. So fand die  
 Mädchen als Lenzelmann, Singen <sup>am</sup> auf der

Rafinbank, sieh mich im Pflichtenfeld. 362  
d) Sei rechtlich! Einmal ist die Stellung gut, wenn  
allein die Fristen in. Die Fristen, weil ich  
sowohl aus dem Recht ist in. an der in einem  
Alman von Kontrolle ist möglich. Darin  
die in der Tag, wenn die Fristen  
in. Die in der lassen. Die in der an,  
ist nicht sagen, die Nationaltag der Haus-  
Name vom „Patriotische“.

So war immer in der in der. So  
sah in der in der an, die  
in der in der. So war, wenn  
man sagt, die in der, das ist  
in der in der an der in der  
die Patriotische, in der zu, was  
die in der, die in der,  
in der in der, in der ... in der, wenn  
in der, zu sein. So kam in der ganz  
die in der. So sah in der in der  
von in der in der in der  
sah in der an in der, die in der in  
die in der zu was in der. Die in der  
war richtig in der oben in. also in der

Um Priesterkupping began, fuß er, sein die Dief  
 auf die pflichtigen Leinwand was. Die  
 kam zum Herz u. wollen die Willen final  
 u. drauf sie das Dief u. war tot. Als der  
 Girt im Püzen u. wollen sah, sind er  
 ein lauten Schreier an.

Zur Kraft für den Dief, der er der armen  
 Mitten sah, müßte er nach seinem Tod in  
 seiner Kraft die Dief pflichtig u. Kaufend  
 Leinwandtragen. Denn daß er für minder final  
 wolle u. man fette oft in der Kraft das  
 aufeinander zu setzen das biffen die Girt.  
 Vom Priester Jonas erzählten man uns Liban,  
 er sah mit dem Patroloputz einen Dief, und  
 sah <sup>geschalt</sup> er sah nämlich vom Zornitgenrieß  
 das Graben von Luzianen zu gehen u.  
 wofür der Dief er durch in der G. Diefen  
 man fette. Da sie nun öfter die gewanten  
 Pütz zu ihm gekonnt er sah sie am Diefen ge-  
 wohnt. Zum Abschied sah er ihn abwärts bis  
 der Dief gewohnt, Jonas müßte einen Dief  
 nehmen u. der Pütz sah von dem Dief gefast,  
 der jedesmal ungewohnt war. Einmal



364  
wollte er ihm zeigen, wahren Wein er habe.  
Er nahm einen <sup>2</sup> Liter Wein, wusch einen  
Kalkstein in dem Saft, der Wein war so  
fort zu Kalk gebrant. Einmal fragte ihn  
Johann, wie lange er trinken müsse.  
Er sagte er: "ein Liter <sup>2</sup> Liter Wein  
von 15 fl. Jedemal, je oft er ein Liter <sup>2</sup> Liter  
trage, umso mehr ist mir ein <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter  
Teil eines Liter zu ab n. je mehr er solange  
trinken, bis er ein ganzes Liter abgetrunken  
abgetrunken haben.

e) Vom fl. Vitriol. Unter dem Namen  
Sulfidation, wahren ein Mittel dem Fein  
als schon Jüngere Wirkung füttern, ist  
ihm ein Mittel sehr nützlich geblieben.  
Von Personen will am Ende der Lippen zinst  
sich ein tief ringelsteinartiges Loch was bis  
zur Rosetta. Am östlichen Rand stand er  
ein oben Mühl, ein <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter Mühl n.  
Lammingsfisch etwas mit zu <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter  
wird (ein fast auf jetzt nicht mehr dort mag  
einmal <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter). Einmal (so soll im <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter  
Winter 1816/17 gewonnen sein) <sup>2</sup> Liter <sup>2</sup> Liter

ein ungefaßtes Pflanzmassen fergarben  
 als ein Hornisse in Honigen von westen Pflanz  
 um 12 Uhr mittags zog, löste sich wie aufgelöst  
 Lufte ein Pflanzmassen in den Gläsern der Linsen  
 setzen, in den Tälern u. in den Abhängen und Pflanz  
 Kogeln. Ein Windsturm saßte mit ungefaßten  
 Pflanzmassen in die Luft, wasirten die oben Misch  
 samt dem sauren Glatt weg, wie alles mit sich u.  
 Linsen auf der anderen Seite auf bis zur  
 Linsen. Als ein Hornisse von letzten von den  
 zwölf Stunden Pflanz hat, war alles wie oben.  
 Grabstille war dem Tälern u. oben der Linsen.  
 In der Misch war zufällig kein Mensch zu sehen,  
 nur ein kleines Kind schlief ruhig in seiner  
 Stube in der Höhe. Aber der Nutzen war nicht  
 über das Kind. Ein Mitter war in ein Haus  
 Landgang, sah das Kind schlief. Pflanz  
 umflossen, in der Mischwasser gegeben u. das Kind  
 auf ein Horn gemacht. Als sie zurückkam, war  
 das Kind gestorben. Ein Kind mit anderen Linsen  
 in die Luft u. auf der anderen Seite schlief, wo  
 man wie Linsen und saure auf der Linsen  
 in der Linsen u. wie immer wieder. In die

366  
Pflanzungel sich!! Als man sinken, fand man  
ein Klinge oben auf dem Pflanz, darin lag  
inzwischen das Eisen, das der Mutter entzogen  
sahen. Denn auf der Klinge <sup>Empfang</sup> konnten Kräfte  
hüpfen im Lichte zu.

5. Ein Tag von Konitzgangem hat auf  
Joh. Alois Duer in seinem Journal sub No. 48  
mehrfach. Obgleich man diesen Mithin-  
platz tatsächlich nicht Mitatzung für Groß-  
n. Dringfall, eine gab Anlaß zu vielen  
Konitzkritiken u. so mühen sich Franzosen  
Zuweisung zwischen beiden Seiten die  
gefördert, bei welcher der Konitzgangem der  
oben Großfall übernommen wurden.

6. Die verschiedenen Tugenden sind gewisse Er-  
werbungen an allseitigen Werthstellungen,  
die sich in unwiderstehlichen Formen in unsern  
Zeit vorab hervorgehen. Die Tugend ist die  
Tugend von Langmut und u. der Tugendglatte.  
Langmut ist ein wichtiges Wesen, das nicht  
an ein gewöhnliches <sup>Werkzeug</sup> Material anknüpft,  
der Langmut ist ein Stein mitten in  
einer Weltführung am alten Werkzeuge

367  
von Jenseit über den fernen Lauf u. über den Kalz-  
berg nach Livof. Er hat einen auffallenden Gölbling,  
wie ein Platz ausgegraben sei. Lössstein dieses  
Platzes ist ein Sauggen; daher der Name.  
Joseph Alois über nicht als Kalle, wie der Platz  
ausgegraben ist ein Aoningsplatz. Er hat ein feines  
perlmutterfarbiges in seiner Lössstein aufgezogen  
siehe No. 4.

b) Wintermonat der Tage fließen sie an die  
allgemeinwissen Vorstellungen von Zimmern  
u. Boden, die in den fernen den fernen wofür.  
Es sind im Grunde gewöhnlich wie Personen:  
Kationen der Naturkräfte, die in den Organen  
wirken u. bald nützlich aber bald mit an  
unverbreit wirken. Ein Parallel mag diesen  
Gedanken näher erläutern.

a) die Naturkräfte arbeiten durch ihr organisiert  
Zusammenwirken nach dem Prinzip: aus dem  
mind großen; warum sind die Zimmer (Blut-  
mäntel) klein an Gestalt, aber groß an Macht.

b) die Naturkräfte arbeiten zu einem guten  
Teil im fernen den fernen; in dem u. Jenseit.

1) warum haben die Blutmäntel auf in F

Die Naturkräfte sind dem Menschen wohl-  
 tätig, können ihm aber auch unvorhersehbar sein.  
 Daraus sind viele Missverständnisse und  
 furchtbare Misere, von der Mensch zu leiden.  
 Die können aber auch - besonders wenn sie  
 gemindert werden - glücklich u. besetzt sein.

Die Naturkräfte wirken still, unmerklich  
 u. unbewusst; daher darf man sich die  
 Natur dieser Mächte nicht wissen oder  
 darauf fragen oder ihnen eine Befehls-  
 gebung, sonst misslingen sie für immer.

Es ist eine gewisse Verbindung  
 zwischen der Natur u. der menschlichen  
 die der Natur nach nach Pflanzen (Bäume, Nie-  
 sen, Kräuter, fleischige Mägen). Daher  
 zeigen sich die Mächte am liebsten in  
 Bäumen u. in Wasser, in der menschlichen  
 u. in Pflanzen für Öfen mit Gold u. Silber.  
 Die zwei Töne von Missverständnissen, die  
 wir in der Mitte verästelten nussel-  
 den zwei von oben angegebenen Kanal-  
 leben

Es sind Götter Götter (Götter).

Zu der Spitze von am Hof kam nicht ein Pfaffen  
 er bot sich an ihm den Griff zu fassen.  
 Das war nun ein Griff, man muß ein wenig  
 fassen. Die Zingun folgten ihm auf jedem Schiff  
 man auf dem Lande, wo sie sich auf die besten  
 Mündglätze im Lande folgten. Die Zingun  
 kamen mit stolz und den Griffen nach, ein  
 fassen ein Stück. Als ein Gut im Gefäß noch vorhanden  
 war, ließen die Leute ein Pfännchen, was die Köchlein  
 machen. Das Mädchen legte das Köchlein an,  
 Holz in der Hand in der Hand auf sie ab,  
 empfand sie selbstgütlich er sagte:

„Mausli Mor, mausli Mor,  
 ob i (das ist) i Gass (Griffen) wie ma  
 fassen kon.“

Das Mädchen ging fort er kam ein wenig  
 Mausli = Maus, oben, nach.  
 das Hutarmiger Gassrotli.  
 Auf ein Hutarmiger fassen ein wenig ein  
 Pfaffen als Griff fassen, er sagte aber niemandem  
 was er sei er war so schön. Ein wenig  
 junges Mädchen schickte sich ein wenig  
 nach er fassen ein wenig: Ein i fassen, ein i fassen

daß es niemand weiß (maniß)  
 daß i Malpoti, Malpoti Köguli daß (saisn).  
 Als das Märlin am Abend aüß in das  
 kam, sang ihm das Märlin das Wortlein  
 wor, wie es das selbe bei seinen Größern  
 gesungen hatten. Das Märlin legte den  
 Löffel weg, stand auf, wusch seine i. kam  
 ein wenig. Er etwas räuselfast  
 was nachher sie zu:

Köguli ist Kögulin wegen der  
 Ähnlichkeit i. Unmöglichkeit der Gefahr.  
 Malpoti ist persisch als der kleine Malpote.  
 Es ist eine Verbindung aus dem Malpote und  
 dem aüß im Rang und über dem Wort  
 sie aufzuheben. Ein Tag geföhrt also aüß  
 zum Tag und der Malpote, wie aüß  
 das Wort was = was ein atman ist das  
 Wort ist. (übrigens aüß ein aüß. Wort).  
 e) Ein Bericht über all-gemeinliche Wort-  
 stellungen von Kindern ist ein Tag vom  
 alben Köpfe - es ist ein gewisser Mann von  
 überaus großer Größe u. Stärke, was  
 bloß ein Auge u. zornigmaligen Lächeln.

(Sinn freimüthig an dem neunzigigen Morde)  
 So brüllt man ein Kind, so laßt es sich  
 die Riefen hören. Man man in alten Zeiten  
 begann man Riefen zu hören, schändlich war es  
 gesungen Mann, daß der begonnene Riefen bei  
 niemandem zu hören. Darum hat er schon seit  
 tausend Jahren in noch länger die Lieder  
 zu hören. Einmal schlugen Riefen in  
 Königen im Riefen Riefen. Einmal  
 man Riefen in. schlug auf einen Riefen zu  
 (Gott der Könige - Pöchi. der Riefen  
 einem nutzlichen Gebüll in. Göttern. So  
 gan auf Riefen zu schlagen in. Einmal  
 so groß ein feurigen Magennäher in. Ein  
 Göttern (Liedern) haben sie den  
 an die andere Riefen. Riefen war  
 die - Lieder, die man hört er  
 einem milden Gebüll. In man  
 so ein mit der gefüllter Laß  
 das man ein kommt mit einem  
 Liedern über das Tal flug. Man  
 hat man den Riefen in Riefen.



6. Zum Schluffe sollten noch einige Tage  
 angestrichen werden, die sich nicht zu leicht in  
 gewisse Kategorien einordnen lassen  
 a) das in gewisser Weise ein auf andernorts oft  
 vorkommendes Tagewort von dem Mannlichen  
 Männlein. Auf Feuer / Farnung sind jetzt  
 noch die fey. A. n. g. n. u. l. o. i. s. e. r. , wenn v. a. s. t. n. n. i. n. g.  
 f. u. n. f. o. r. m. u. n. g. b. a. n. n. t. <sup>d</sup> v. u. e. r. g. b. a. n. n. u. n. d.  
 a. n. g. e. n. l. a. s. s. e. n. . So kommen aber öfters Mannlichen  
 Männlein mit Tieren u. f. i. s. t. e. n. in dem vom  
 L. u. g. e. n. n. e. k. f. u. r. p. a. r. n. n. u. n. d. u. n. d. F. i. s. t. f. a. l. t. e. n. . Ein  
 f. i. s. t. e. n. u. . f. o. m. i. t. u. n. n. o. r. t. g. o. l. l. n. H. r. i. n. n. u. .  
 f. i. l. l. e. n. d. a. y. i. t. i. s. t. e. n. T. i. e. r. e. n. u. . w. a. s. s. f. m. a. n. n. e. n.  
 m. i. n. t. e. n. . Ein gewöhnliches Mannelein man  
 n. o. m. m. e. l. u. s. t. e. n. T. r. i. n. n. ; aber diese Männlein  
 f. a. n. d. e. n. d. a. r. i. n. G. o. l. d. u. . f. i. l. l. e. n. u. n. . Ein f. a. l. t. e. n.  
 n. i. n. n. L. u. g. f. e. i. n. g. e. l. , u. n. d. i. s. t. u. n. d. i. n. n. o. r. t.  
 b. u. r. g. n. u. n. d. F. i. s. t. e. n. o. f. f. e. n. b. a. r. t. e. n. . Ein solches  
 M. a. n. n. l. e. i. n. s. a. g. t. n. i. n. n. e. r. l. : A. u. f. D. a. w. i. n. f. i. n.  
 n. i. n. n. G. o. l. d. a. d. e. r. s. o. d. i. k. m. i. n. n. i. n. T. a. g. f. o. l. z. u. .  
 a. u. f. F. e. u. e. r. n. i. s. t. m. u. s. s. e. n. o. f. t. n. i. n. f. i. s. t. n. i. n. n. n.  
 A. u. f. n. i. n. n. H. a. i. n. n. a. g. i. , u. n. d. m. a. s. s. e. n. m. u. s. s.  
 f. i. n. a. l. s. v. i. n. d. e. f. i. .

<sup>d</sup> Unter Farnung ist die fey. Mantelorn u. Kettorn  
 die in diesen Ländern vorkommen, man fahet an denselben  
 u. b. e. w. u. n. t. i. g. e. n. u. . m. a. s. s. e. n. G. w. i. s. s. e. n. a. n. g. e. n. n. a. n. g. e. n. d. a. u. f. g. e. n. d. e. n. t. . O. b. e. r.  
 f. a. l. l. e. d. i. e. g. e. n. t. l. i. c. h. e. n. d. e. n. f. i. n. d. d. e. r. G. w. i. s. s. e. n. d. e. r. f. e. u. e. r. u. n. d. d. e. r  
 G. w. i. s. s. e. n. - M. o. o. s. t. .

Es war Freitag den 1. Juni 1897 im Fivolen  
 Loten (Jahrg. 1897) folgenden Tag von Krangon.  
 In Krangon war ein Mann in der Köhler die  
 Lunte stellen, daß sie sich nicht mehr wissen  
 Köhler. Einmal war er auf dem Markt  
 nach Leinwand gegangen, hatte einen großen  
 Kisten Geld eingewonnen für das verkauften  
 Holz u. erzählte davon im Wirtshaus. Zwei  
 geliebten Gefallen lösten sich, gingen nach  
 u. zogen ihn auf im Wirtshaus. Ein Mann  
 sie auf dem Mann mit Messern los. Aber der  
 Mann sollte sie, sie Köhler sie nicht mehr  
 wissen. Er ging sie, nahm sie in die Messer  
 and der Hand u. ließ sie laufen bis zum  
 Ave. Leinwand in der Lunte.

Es war vom Platz bei der Brunnengelassen, von  
 dem schon oben erzählt wurde, erzählt auf  
 einen andern Tag folgenden:

Einmal gingen zwei Männer zur genannten  
 Platten mit einem Mühlstein. Nach der  
 Wolkenscheinung sah der Weißbiergärtner  
 (Lepu, utma Alghun) u. der Weißbiergärtner  
 einen geschnittenen Kasten. Das mußten sie nicht lösen

Zauber, mit dem letzten kann man noch  
 bösgen Dämonen aus der Welt bannen.  
 Das ist die Heilungswelt. Ein mischaber ein  
 ringförmiges, gabelförmiges Rind der Jagd-  
 handlung. Gut, die Männer müssen es  
 mit ihrer Heilungswelt. Ein Rind finkeln sie.  
 Ein Männer ringen an zu graben. Bei der  
 Arbeit dürfen kein Wort gesprochen werden.  
 Es war der Dunkel und Nacht, in dem  
 der Platz war, bloßgelegt. Da stand ein  
 nutzlosiges Götter, als wollten die Lagen  
 zusammenbringen. Ein Männer ringen nitand  
 davon n. Linsen auf ihren Markzügen  
 zivert. Peter kann sie nachsagen, sondern  
 ihren Markzügen, aber noch es war kein  
 sein n. alle Arbeit war weggebracht.

d) Vom Jahr 104 pg 203 wird folgende  
 Sage erzählt: Zimmelfaschos kam öfter ein  
 Rind an einem schmerzhaften Punkt.  
 Es ping ab, kam das Kopf an einen Zahn n.  
 ging krank der Linsen zu. Als nimmal dem  
 "Kessler" (Lipser) ein Lade geboren werden,  
 kam er minder n. war gegen die jugendliche

Kellnerin sehr zückerlich. Und man gemüthlich  
 das Dofen in der Diefen zu kochen. Dafür  
 am Kammerfuer in der Diefen zu kochen. Und  
 Krieten kam immer minder. Als das die blain  
 etwas größer war, wofürwand es nimmale an  
 einem Verkaufstag im Winter fürcht, obwohl  
 es einen frischen Diefen gemacht hatte.  
 Ein ganzes Verkaufstag war auf der Diefen. Ein  
 fr. Malanzoll waren frische Süßwürm be-  
 merkbar. Tagelang die Diefen blieben erfolglos.  
 Ein man davor ein Storn des Quaborn zu  
 Süß was Goldkorn zu einem frilignu'sigen  
 fruchtbar galm. Dieser Krieten sich auf einem  
 Landstück ein, wofürllin ein Gasist, wofürllin  
 ein Zeit lang ein Gabat, fand auf n. Jagt  
 sich n. bapierl. Gasf sein, das die blain <sup>wird</sup>  
 nicht <sup>finden</sup> ~~gesehen~~, ~~er~~ ~~gar~~ ~~nicht~~ ~~gesehen~~ ~~hat~~?  
 Du geseh' es. Im Juli Jahr sammelten Lienenrathe  
 der Diefen zwißchen dem Diefen unter dem  
 im Diefen. Das Diefen lag auf der Diefen, ein  
 Land unter dem Diefen, als ob es pflanzte würde.  
 Von diesem Tag an, da man das die blain fand,  
 war der Krieten ein mehr zu sein.

1) Von Obung. No. Dieser Tag liegt ein merk-  
 würdiges Diefen <sup>aus</sup> ~~zu~~ ~~gesehen~~. Diefen die  
 Krieten <sup>ab</sup> ~~ano~~ 1792 (ni fallen <sup>sub nomine</sup>  
<sup>die</sup> ~~gesehen~~.

e) von Pfatzfütten bei der Donitzglatt. 376  
Von diesem Pfatzfütten wurde schon oben auf  
pag. 366. einmal gesagt die Pfatzfütten-Lager-  
Leib von Grind über den hohen Läng gegen  
Kaltberg. so da unten bewirkt. Bei der  
Donitzglatt sah er einen unbekanntem Mann,  
der ganz winterlich gekleidet war in. Er war  
in. zitterte, obwohl es Sommer war.  
Als der Leib in den Wald kam, sah der  
Mann in den Wald hinauf. er sah ihn nicht  
mehr. Das ist der Pfatzfütten bei der  
Donitzglatt. Ein ähnlichen Tag erzählte  
man von dem immer zitternden in. Er war  
Pfatzfütten am Dinsfurt im Zillertal.  
Ein Tag vom Winter.  
Das Winter ist das isländische Moos. Ein Mitter  
erzählte mir von demselben neun fünf  
Tagen. Das Winter war nicht ein schönes Aberg-  
kraut, ein sehr schönes Futter, noch besser als  
Ritz in. Moos. Ein Dinsfurt Milch in  
seiner Mauer. Aber ein Alulnütten in. Er  
wegen Aufzug mit der Gottedgabe. Ein Litten  
machten aus Litten Regeln, säteten sie

im nicht kalten Wasser n. bewirkt den vnsen Trinken  
zum Angelpflücken. Ein Kirschen wnsen sich  
mit Milch wnsen zu wnsen, ja sie füllt  
größeren zu bar mit Milch, baden sie  
n. schütteln vnsen Milch in ein Zwögen für ein  
Alupfmann.

Zur Kraft für diesen Überwindt gewollt Gott  
über das Misson ein Wort.

„Misson, Misson,

hell blühen im Winter unter dem Baum.“

Wirdem ist das Misson zur Nahrung für das  
Wies ganz wnsen geworden; ja aber seine  
Gruftkraft bewahrt. Gewöhnlich wnt man das  
Wort „Maffika“ n. Das Logenmärlin soll ge-  
sagt haben: „Wnt die fawtsen wnsen  
Maffikaten der wnsen wnt.“

Wofar wnt der Name Misson? So war wnt  
in wnsen Jagen <sup>evangel</sup> vnsen <sup>wnt</sup> Wort <sup>evangel</sup>  
zu wnsen. Man packt die wnt wnt <sup>evangel</sup>  
(Gegenwärtig) firsie n. lügt vnsen <sup>evangel</sup>  
auf das Grab lieber Augensöign zu Allwstgen n.  
Allwstgen. Wnt ein Kirschen bei dem Grab  
besuchen der Pfalm: Miserere singen, wnt  
wnt Name wnt für das Misere nutzful  
wnt sein.